

NEWS

aus dem ZUK



Zentrum für Umwelt und Kultur
im Kloster Benediktbeuern



Die Vogelstation an der Moosmühle „Interesseloses Wohlgefallen“

Gespannt gehen die Schüler hinauf zu den Sehschlitzern. Zu zweit setzen sie sich dahinter, die Augen dicht an den Glasscheiben. Vor ihnen an den Futterhäuschen und Futterssäulen ist reges Treiben. **Kohlmeisen** und **Blaumeisen** picken an Meisenknödeln, immer in Bewegung, immer auf der Hut. Sie schwirren weg, werden ersetzt von einem Flug **Erlenzeisige**. Ein **Kleiber** klettert kopfunter an einem Futterholz. In den Zweigen leuchtet rot ein **Gimpel**. Am Boden unter den Futterstellen landet ein Schwarm **Bergfinken**, die Männchen schon im beginnenden Balzkleid.

Sarah Lippl macht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im ZUK, sie beaufsichtigt heute die Schulklasse. Sarah stört die Kinder nicht, antwortet kurz auf gelegentliche Fragen. Die Kinder sind fasziniert von den bunten Vogelgestalten, die sich immer wieder neu sortieren. Manchmal benennen sie eine ihnen bekannte Art: „Amsel! Und da! Ein Spatz!“

Wohlgefallen durch kein Wollen bedingt

Als „interesseloses Wohlgefallen“ hat Immanuel Kant bezeichnet, was gut gefällt, ein Empfinden der Lust erzeugt, dieses Wohlgefallen aber durch kein Wollen bedingt ist, sondern sich unabhängig vom persönlichen Nutzen einstellt.

Inzwischen haben **Umweltpsychologen** die Bedeutung dieser sanften Faszination erkannt: Die Vögel ziehen Aufmerksamkeit auf sich, ohne Anstrengung abzuverlangen. Menschen können gedankenverloren den Tieren folgen, ohne in eine tiefere Sinnsuche einzutauchen. Diese Kontemplation erzeugt eine „**Wiederherstellung der Aufmerksamkeit**, eine Regeneration der Konzentrationsfähigkeit“.

Vielseitige Beobachtungen möglich

Die Moosmühle, am Rand eines kleinen Wäldchens gelegen, ist willkommener Rastplatz für ziehende Vogelschwärme. Erbaut wurde sie als Gewürzmühle um 1670, in der im Moor gesammelte Kräuter für die Klosterapotheke gemahlen wurden. Schon lange stillgelegt, fließt noch ein Rinnsal aus dem alten Stauweiher an der Mühle vorbei. Auf einer für ihn positionierten Sitzwarte landet oft ein Eisvogel.

Unweit von hier, drüben am **Fuchsbichlstadl**, besteht Gelegenheit für die klassische **Vogelbeobachtung mit dem Fernglas**, auf weite Entfernung an bestimmten Merkmalen Vögel zu bestimmen. An der **Moosmühle** dagegen steht die andere Wahrnehmung im Vordergrund: die **sanfte Faszination**, die Freude an Ästhetik und Eleganz, die mühelose Aufmerksamkeit.

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Frühling und unsere Outdoor-Programme kommen in Schwung! Die Draußenschule ist gestartet, die ersten Garten-Seminare haben Ideen für die grüne Oase zuhause gegeben, das Programmkonzept für benachteiligte Jugendliche steht. Wir freuen uns auf alle Teilnehmenden, von Jung bis Alt; seien auch Sie dabei! In 2022 haben wir allein in der Jugendbildung rund 450 Veranstaltungen angeboten, an denen 10.500 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben.

Auch das neue Kulturprogramm hält großartige musikalische Erlebnisse für Sie bereit. Zwei weitere Highlights sind die Benediktbeurer Gespräche am 11./12. Mai und der Tag des Offenen Klosters am 10. Juni. Unsere Website hält Sie dazu auf dem Laufenden.

Für 2023 haben wir uns viel vorgenommen, wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, machen Sie mit!

Eine bunte Frühlingszeit wünscht

Benedikt Hartmann, Leiter ZUK



Jubilar und Gründervater



Mitbrüder, Verwandte und Gäste aus nah und fern feierten mit Professor Pater Ottmar Schoch seinen 90. Geburtstag. Pater Schoch selbst blickte auf sein Leben zurück, und auch auf die Gründung des ZUK.

Nachlass für das ZUK

Vielen Menschen liegt daran, mit ihrem Erbe Werte, die sie in ihrem Leben geschaffen haben, für die Zukunft zu erhalten, in der Zukunft wirken zu lassen. Das ZUK hat dazu eine neue Broschüre aufgelegt. Darin sind Informationen über alle Arbeitsbereiche sowie Hilfestellungen für rechtliche Aspekte und Beratung zu finden. Die Broschüre kann in Kürze auf der Website in der Rubrik „Unter uns“ angefordert werden.

Neuer ZUK Vorstand gewählt



Alter und neuer ZUK Vorstand (v. l.): Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Franz Steger, Dr. Lutz Spandau, Pfarrer Pater Heiner Heim SDB, Provinzial Pater Reinhard Gesing SDB und Stiftungsdirektorin Prof. Dr. Barbara Staudigl

Das ZUK hat einen neuen Vorstand. Die Mitglieder des ZUK Trägerverbunds wählten in ihrer Jahreshauptversammlung am 24. Februar **Dr. Lutz Spandau**, den bisherigen ZUK Schatzmeister, zum **neuen Vorstandsvorsitzenden**. Mit Tatkraft möchte er in herausfordernden Zeiten weiterführen, was er vom bisherigen Vorstandsvorsitzenden Pater Heiner Heim übernommen hat. Altersbedingt standen gemäß ZUK Satzung Pater Heim sowie sein Stellvertreter, Prof. Dr. Wolfgang Schröder, nicht mehr zur Wahl.

Großer Dank gilt den beiden scheidenden ZUK Vorständen für ihr langjähriges, umsichtiges Engagement. Neuer ZUK Vize-Vorstandsvorsitzender ist **Provinzial Pater Reinhard Gesing SDB**. In den Vorstand neu gewählt wurde **Prof. Dr. Barbara Staudigl**, Stiftungsdirektorin der Katholischen Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern.

Das bisherige Vorstandsmitglied **Franz Steger**, Leiter der hiesigen Unteren Naturschutzbehörde, wurde bei der Vorstandswahl bestätigt.

Bäume und Büsche aus dem Hochmoor



Dem Aufruf zur Moor-Renaturierung folgten 40 Mitglieder des Vereins LET'S DO MOOR. Sie wurden damit dem Wortspiel im Vereinsnamen gerecht. Bei windigem Wetter und frischem Schnee befreiten die Ehemaligen und die derzeit aktiven Volontäre eine Moorfläche von Kiefern und Büschen.

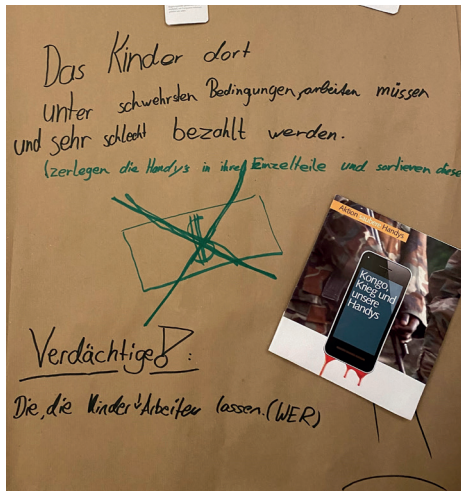
Das Bucher Laichfilz, ein kostbarer Hochmoorrest unweit der Loisachbrücke, liegt inmitten landwirtschaftlicher Flächen. Andreas Drexler vom ZUK Naturschutzbüro erklärt: „Durch Entwässerung sind Kiefern und Büsche auf dem ursprünglich offenen Moor gewachsen. Künftig

wird Wasser angestaut und das Hochmoor in eine naturnahe Form überführt. Die Entbuschungsaktion war dafür ein erster Schritt.“

Nach getaner Arbeit ließen alle Helfer in einer Hütte im Klostergarten erschöpft und glücklich den Tag ausklingen.

Klassensprecherinnen und -sprecher auf Fortbildung im ZUK

„Klassensprecherin zu sein ist eigentlich schon cool“, meint die 13-jährige Lisa. Aber was noch? Um die Rolle zu klären und das Engagement zu fördern, besuchten vom 24. bis 26. Januar 66 Klassensprecherinnen und -sprecher des Hans-Leinberger-Gymnasiums aus Landshut das ZUK. Denn neben den üb-



lichen Themen der Klassenvertretungen ging es auch um Zukunftsthemen, die die Schüler:innen beschäftigen. Mit dem ZUK Live-Krimi „Tatort Konsum – wie wird mein Handy hergestellt?“ wurden die Schüler:innen in einen fiktiven Mordfall verwickelt und so mit den Themen nachhaltiger Konsum, Gerechtigkeit und Klimaschutz konfrontiert. Wer am Ende Täter:in und Opfer waren, wird hier nicht verraten. Klar wurde aber allen Schülerinnen und Schülern, unter welchen teils menschenverachtenden und naturschädigenden Bedingungen Smartphones hergestellt und recycelt werden.

Und was hat das mit mir als Klassensprecher:in zu tun? „Eine ganze Menge“, meint Lisa. „Man könnte ja zum Beispiel in der Klasse Ideen sammeln, was wir selbst tun können: z. B. Handyrecycling-Sammelboxen aufstellen oder dazu aufrufen, das eigene Handy länger zu benutzen oder zu reparieren.“

Unterstützen Sie das ZUK und seine Projekte!

Nur mit engagierten und tatkräftigen Förderern und Spenderinnen sind die Umweltjugendbildung, die Programme für benachteiligte junge Menschen, die Naturschutzprojekte und auch der Erhalt des denkmalgeschützten Maierhofs möglich! Deshalb freuen wir uns sehr über Spenden – für das ZUK insgesamt oder für einzelne Projekte. Damit wir mit unserer Arbeit noch mehr Menschen das Leben in seiner ganzen Vielfalt nahebringen können. Ausgewählte Projekte, für die wir Ihre Unterstützung brauchen:

- **Sozialprojekte mit benachteiligten Jugendlichen:**
Wir starten auch 2023 neue Projekte mit jungen Menschen, die keinen leichten Stand in der Gesellschaft haben, z. B. **Sinnkraft** mit straffälligen Jugendlichen. Helfen Sie uns, den jungen Menschen zu helfen.
- **Erlebnisbiotope:**
Unsere Naturflächen dienen dem Bildungszweck. Sie sind beliebt und werden stark beansprucht. Daher müssen wir immer wieder Wege und Hütten reparieren und renovieren. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe.
- **Draußenschule:**
18 Schulklassen haben feste Unterrichtstage im Jahr, an denen der Unterricht außerhalb des Klassenzimmers stattfindet. Zusammen mit unseren Referenten und Pädagoginnen wird eine Klasse über ein Jahr betreut und lernt in und mit der Natur. Bitte unterstützen Sie unsere Klassenzimmer im Freien.
- **Statische Gebäudeertüchtigung:**
Der Mittelteil des Maierhofs muss statisch ertüchtigt werden. Auch dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Wenn Sie das ZUK unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE42 7005 4306 0190 0007 11
Paypal: TV des Zentrums für Umwelt und Kultur e.V., marketing@zuk-bb.de

Es geht ums Ganze – um Heilung und Heil



Auf dem Wandbild von Sieger Köder klammert sich ein Mönch mit einer Hand an das Rad des Schicksals. In der anderen hält er eine Blume, eine Arnika soll es sein. Eine heimische Wildpflanze mit orangefarbener Blüte und aromatischem Duft.

Als Marien- und Heilpflanze war die Arnika verehrt, Hildegard von Bingen empfahl sie u. a. gegen rheumatische Erkrankungen und bei Verstauchungen. Auch heute wird sie noch äußerlich angewandt.

Gesund und heil werden – das wollen wir alle. Oft sind es nicht körperliche Beschwerden, sondern psychische Belastungen, Verletzungen, Überforderungen, das Empfinden von Sinnlosigkeit ..., was uns körperlich und seelisch krank werden lässt.

Die Osterzeit und die Zeit bis Pfingsten sind die wichtigsten „Heilszeiten“ im christlichen Jahreskreis. Es geht um die Befreiung von allem Unheil; das Heil kommt aus Gott selbst. Wenn es uns gelingt, loszulassen und uns dem zuzuwenden, was uns heil werden lässt: mir selbst; den Menschen, die mir nahestehen; und Gott, der in meinem Innersten auf mich wartet.

Die Arnika kann manche Gebrechen heilen. Wir selbst können Schäden bei Mensch und Natur lindern. Wir müssen es wollen und auch entschlossen tun. Gott schenkt uns Heil, wenn wir offen dafür sind und es zulassen.

Menschen im ZUK

Interview mit Alexander Held SDB – Ein Mann für alle Fälle



Alex, heute bist du die rechte Hand des ZUK Leiters Benedikt Hartmann. Du bist zuständig für den operativen Bereich des ZUK. Was hat dich ursprünglich nach Benediktbeuern gebracht?

Ich bin in Österreich in den Orden der Salesianer eingetreten, wollte Philosophie und Theologie studieren. Da lag ein Studium an den Hochschulen in Benediktbeuern nahe. Hier habe ich 2009 begonnen, zusätzlich noch Sozialpädagogik zu studieren. In Philosophie konnte ich mit dem Bakkalaureat abschließen, die anderen Studien musste ich aufgrund einer Autoimmunerkrankung abbrechen. An das ZUK kam ich erstmals als Student für ein Praktikum.

Zu deinen Aufgaben gehört auch die Betreuung der 6 bis 8 Volontäre im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD), die in einer Wohngemeinschaft im Maierhof untergebracht sind. Wie sieht euer Tagesablauf aus?

Wir treffen uns um 8:30 Uhr zur Morgen-

besprechung. Hier werden die Tageseinsätze geplant. Die „Volos“ legen danach mit ihren jeweiligen Aufgaben los: in der Umweltbildung, der Werkstatt, den Hütten, dem Naturlehrgebiet ... Um 13:30 Uhr, nach dem Essen, treffen wir uns wieder und schauen, wie der Tag läuft. Mitbruder Robert Reiner und ich schulen die Neuen auch im Gebrauch der Werkzeuge, wie der Motorsäge.

Gibt es auch eine Wochenplanung?

Montags ist Teamabend. Da sind wir alle zusammen. Die vergangene Woche wird reflektiert; ich gebe eine Vorausschau auf die kommende Woche. Die Volos bringen für sie wichtige Themen ein. An den Teamabenden wird gemeinsam gekocht, auch für Vegetarier und Veganer passend. Zum Ausklang gibt es einen Film, oder es wird musiziert.

Wie ist die Stimmung unter den Freiwilligen?

Sie schätzen die Gemeinschaft, derzeit ganz besonders. In der Pandemie waren junge Menschen zu sehr isoliert. Die Freiwilligen im ZUK sind von Anfang an gut vernetzt, durch eine zweiwöchige Überlappung mit den Vorgängern und vor allem durch den Kontakt mit den Ehemaligen, die als Verein organisiert sind. Da entstehen Freundschaften.

Als Hausmanager hast du auch die Renovierung und Modernisierung des barocken Maierhofs im Blick. Was ist hier notwendig?

Die Ertüchtigung des Mittelbaus. Wo Holzbalken an Gemäuer stoßen, gibt es Alterserscheinungen. Der Maierhof war einst als Wirtschaftsgebäude errichtet, nicht als Bildungszentrum. Auf der

Tenne, im heutigen ersten Stock, konnte ein Ochsespann rundum durch alle Flügel des Vierflügelbaus fahren. Brandschutz hat in einem Gebäude, in dem viel Holz verbaut ist, hohe Priorität. Derzeit wird der Brandschutz wieder geprüft.

Was steht an Modernisierungen an?

Die steilen Stiegen in den ersten und zweiten Stock sind für viele Gäste, aber auch manche Mitarbeiter eine Zumutung. Einen Lift in das altherwürdige Gebäude einzubauen, ist eine Herausforderung. Das Genehmigungsverfahren läuft.

Montags ist Teamabend. Da sind wir alle zusammen. ... [Es] wird gemeinsam gekocht ... Zum Ausklang gibt es einen Film, oder es wird musiziert.

Wie sieht es bei der IT, der Informationstechnik aus?

Die Projektionstechnik in unseren Tagungsräumen ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Die Anforderungen werden heute immer höher. Für den größten Tagungsraum, den Allianzsaal, planen wir eine moderne Kameratechnik, die mit den Referenten eigentätig mitschwenkt.

Alex, was schätzt du am ZUK, an deinem Arbeitsplatz, am meisten?

Ohne Zweifel das Klima unter den Mitarbeitern, wie sie hinter der Zielsetzung des ZUK stehen. Es ist ein Gewinn, mit ihnen zu arbeiten.

Zur Person:

Alexander Held, 1983 in Vöcklabruck in Oberösterreich geboren, wuchs im Dorf Untermühlau auf. Er besuchte in Vöcklabruck das Gymnasium bis zur 4. Klasse, schloss dann eine Lehre als Chemielaborant ab. Mit dem Wunsch, Theologie und Philosophie zu studieren, holte er das Abitur nach. Seine technische Begabung liegt in der Familie – Vater und Brüder sind in technischen Berufen tätig. Seine Mutter, eine Altenpflegerin, nannte als Sinn des Lebens das „Streben nach Gotteserkenntnis“. Ursprünglich wollte Alexander Franziskaner werden, 2009 trat er in den Orden der Salesianer ein.

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK) Benedikt Hartmann, Leiter ZUK
Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern
Tel. +49 (0)8857 / 88-731 | www.zuk-bb.de
Newsletter 01/2023 | Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

facebook.com/zuk.benediktbeuern

instagram.com/das_zuk

Fotos: Marc Gilsdorf,
Rudolf Schmidt, Patrick Staar, ZUK

Diesen Newsletter können Sie abonnieren.

Bitte senden Sie eine E-Mail an: marketing@zuk-bb.de

